

Der Pfarrbrief

20. Sonntag im Jahreskreis
14.08. – 21.08.2016
Ausgabe 33/2016

Sonne über Göttingen

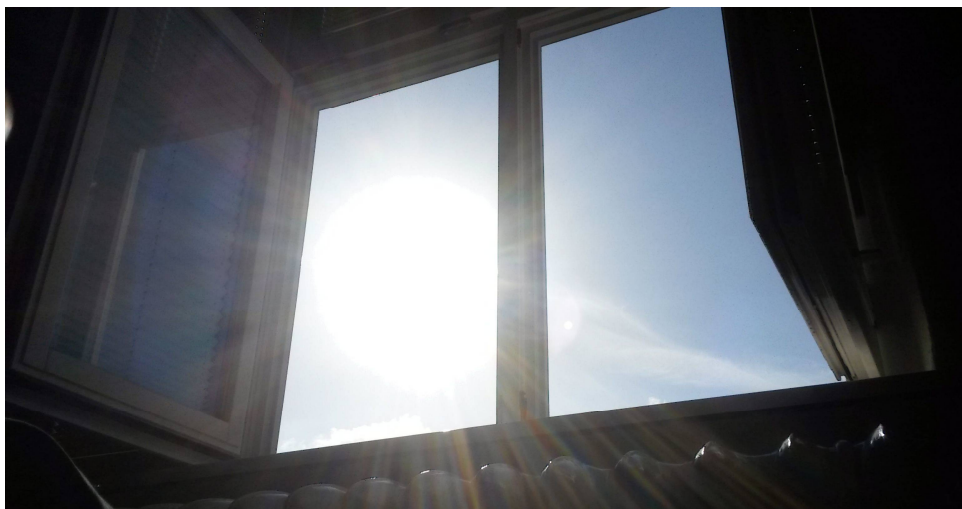


Foto: privat

Editorial

Gerade sitze ich in meinem Zimmer in der Turmstraße, das Fenster ist weit geöffnet und die Sonne scheint herein. Von unten tönen Hundegebell und die lauten Gespräche der Mittagstisch-Besucher hinauf. Und plötzlich fällt mir ein, dass es nur noch 14 Tage sind, bis ich mich aus Göttingen verabschieden werde...

Abschiede fallen mir nicht leicht. Die vielen Beziehungen und Menschen zurückzulassen, mich in das Neue, Unbekannte hinein zu begeben – das tue ich nicht gerade gerne. Und doch hat mich mein Provinzial gebeten, in den nächsten Jahren in Utrecht zum Thema „Entwicklungsethik“ zu forschen. Zugleich glaube ich, dass das Thema sicherlich spannend und interessant werden wird.

In den letzten beiden Jahren habe ich in Göttingen viel dazu lernen dürfen: Das Handwerkszeug eines Gemeindepriesters (von der Taufe bis zur Beerdigung), die Seelsorgearbeit mit Studentinnen und Studenten in der *khg*, der Austausch zwischen den Konfessionen innerhalb der Stadt und die Sorge um die neu hinzugezogenen Migranten und Flüchtlinge.

Wichtig ist mir dabei immer die Arbeit mit Jugendlichen gewesen, sei es bei der Firmvorbereitung oder der Messdienerarbeit oder auch den Boni II-Gottesdiensten. Die Fragen der Jugendlichen halten den eigenen Glauben jung und eine Kirche, in der Jugendliche einen Platz haben, bleibt innerlich flexibel.

Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um Danke zu sagen. Danke Euch und Ihnen, die mit mir Geduld gehabt haben, meine ersten Predigtversuche „ertragen“ mussten, und mich über die letzten beiden Jahre in Wort, Tat und Gebet begleitet haben. Ich habe vor der nicht ganz einfachen Aufgabe gestanden, meine Arbeitszeit zwischen Hochschulgemeinde und Pfarrei einzuteilen und glaube, dass mir das ein Stück weit gelungen ist. Wo das nicht so gut gelungen sein sollte, möchte ich um Verzeihung bitten.

Ich bin froh, dass ich hier sein durfte, in Göttingen – einer kleinen Stadt mit einer großen Universität. Und gehe nun mit vielen bunten Erinnerungen im Kopf in die Niederlande!

Ihr/Euer
P. Matthias Kramm
2

Das Wort zum Sonntag

Zum 19. Sonntag im Jahreskreis am 14.08.16 (Lk 12,49-53)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!

Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.

Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung.

Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Mit „In jener Zeit“ beginnt immer das Evangelium der Sonntage, wie auch die Lesungen immer in das Evangelium „münden“: lebendige Bilder, zu denen – wir

alle – konkrete Vorstellungen haben. Wir sprechen vom „Zeit-Geschehen“, das „fließt“, von den „früheren“, den „kommenden“ Zeiten, vom „Fluss“ der Zeit, etwas Lebendigem, das kontinuierlich, wenn auch zuweilen höchst „dramatisch“ in Bewegung – da – ist. Es kommt auch bei der „Taufe“ mit „Wasser“ zur Geltung, die uns, den „Getauften“ eine lebendige „Prägung“ verleiht. Wenn wir diese „Abstempelung“ des Christen dann „unauslöschlich“ nennen, dann sind wir bei dem andern Bild des „heutigen“ Evangeliums, das – ergänzend – die Worte Jesu vervollständigt: das „Feuer“, das Symbol des „Überraschenden“, wenn es „sich entzündet“ und „selbst nährt“ von einem Stoff, der „da“ ist oder „hingelegt“ wird: Wasser und Feuer, zwei Wirklichkeiten, Tatsachen, die man begrüßen oder bekämpfen wird, aus Dankbarkeit oder Klugheit.

Jesus als „einer unter uns“ wendet sie an auf unsere *menschlichen* Beziehungen: die „vorgegeben“ sind oder „angeboten“ werden: „Vater – Sohn/Tochter“, „Mutter – Tochter/Sohn“ sind und bleiben vor-gegeben; die anderen genannten und allen →

bekanntes haben zu tun mit der eigenen „Wahl“ und „Entscheidung“, die Zwang, Not, Bedrückung beinhaltet. Dieses Verhältnis von Zwang zur Annahme und Freiheit zur Sehnsucht und Auswahl gehört zum Menschen, wie er vom Schöpfer *vorgesehen* und *vorherbestimmt* ist.

Diese Spannung: „Feuer muss brennen und Wasser muss fließen“ hat nur der Urheber des Menschen so in der Hand, dass Frieden und Eintracht und *echtes*, nicht „faules“ Mit-einander und Für-einander übereinstimmen. Es bringt Jesus „in Bedrängnis“, weil er es „leibhaftig“ erlebt, aber durch seine Hineingabe ins tödliche Leiden diesen Un-Frieden und diese Un-Stimmigkeit besiegt und überwindet. Wer sich *auf* die Seite, *an* die Seite Jesu begibt, überwindet die „Spaltung“, die Jesus „aufdeckt“ und „besiegt“.

Diese „harte“ Kost mutet Jesus *uns allen* zu, und nur „durch IHN und mit IHM“ und in IHM“ werden wir „es – wirklich – schaffen“.

Wie stehe ich zu dieser Zumutung? Stelle ich mich ehrlich neben Jesus? Wo spüre ich mich „bedrängt“ in meinem Innersten? „Wo“ – „wann“ ging mir auf, dass ich es mit Jesus „geschafft habe“ – im Gebet, das aus meinem tiefsten Herzen kam als „Sehnsucht“, als „Strom“, als „Feuer“, als „Schmerz“? Habe ich Unfrieden, „Spaltung“ ausgehalten? Wo, wann habe ich Unfrieden – „faulen“ Frieden – „gestiftet“? Glaube ich, dass ich „in und durch“ Jesus befreit bin? ■

P. Wolfgang Müller SJ

<http://www.gcl.de/spirituelle-impulse/geistlicher-impuls>

Unser zukünftiger Kaplan berichtet vom Weltjugendtag aus Krakau (Polen)



Foto: privat. Kennen sich schon aus römischen Zeiten... P. Hans-Martin Rieder SJ (2. Reihe 2.v.l.) und der Mann in Weiß...

„Hans-Martin Rieder SJ ... wuchs in Straubing auf, wo er 1980 geboren wurde und das Abitur erwarb. Nach dem Wehrdienst studierte er Finanz- und Wirtschaftsmathematik an der TU München, arbeitete anschließend im Risiko-Controlling der Bayern LB und studierte parallel dazu an der Ordenshochschule in München Philosophie. Im Herbst

2009 folgte der Eintritt ins Noviziat, auf das sich ein zweijähriges Magisterium im Internat in St. Blasien im Schwarzwald anschloss. Zum Theologiestudium schickten ihn seine Oberen nach Rom an die Gregoriana. Nach der Priesterweihe wird er als Kaplan in Göttingen in Sankt Michael und an der KHG seelsorgerisch tätig sein.“ →

Weltjugendtag und noch viel mehr

Seit fast vier Wochen bin ich inzwischen in Polen und habe hier an einem Vorprogramm für den Weltjugendtag, genannt „magis“, und am Weltjugendtag (WJT) selbst teilgenommen. Zudem bin ich Mitglied einer europäischen Gruppe von Jesuiten in Ausbildung, die nach dem WJT noch eine gemeinsame Zeit des Betens und Austauschens verbringt.

Meine Zeit in Polen ist in gewisser Weise das i-Pünktchen zu meinem Studium in Rom. Die für mich eindrucksvollste römische Erfahrung ist das Kennenlernen der Weltkirche. Ich lebte mit Mitbrüdern aus ca. 30 Nationen und allen Kontingenten zusammen und studierte an der Uni mit Studenten aus noch weitaus mehr Ländern. Ich hörte dabei viel über die Herausforderungen der Kirche in den verschiedenen Ländern und ebenso über ihre Kultur, ihre Art zu feiern und zu arbeiten. Hier in Polen haben ich nun Gläubige – vorwiegend Jugendliche – aus der ganzen Welt getroffen, es war mal die Rede von 180 Nationen, die zum WJT gekommen sind. Eine Grunderfahrung aus Rom blieb dabei gleich: Egal wie verschieden wir aussehen, egal mit welcher Sprache wir gerade versuchen uns zu verständigen und egal wie unterschiedlich die kulturellen Hintergründe sind, im gemeinsamen Gebet vereinen wir uns über all

diese Grenzen hinweg in dem einen Heiligen Geist des Evangeliums.

Im magis Programm (www.magis2016.org), an dem ca. 2000 Jugendliche teilgenommen haben, war ich für einige Tage mit einer Kleingruppe von 20 Jugendlichen in Warschau. Es war sehr eindrucksvoll für mich mitzerleben, wie schnell diese Gruppe zusammengewaschen ist – erneut über alle Ländergrenzen hinweg – und sich Befürchtungen und vielleicht auch Vorurteile in Wohlgefallen aufgelöst haben, wie schnell aus Fremden Freunde wurden, die sich intensiv über ihr Leben und ihren Glauben ausgetauscht haben. Beim Weltjugendtag selbst haben neben den internationalen Begegnungen vor allem die klaren Ansprachen von Papst Franziskus einen tiefen Eindruck hinterlassen. Eine kleine Kostprobe von der Ansprache zur Vigil am Samstagabend: „Gott erwartet etwas von dir, Gott will etwas von dir, Gott wartet auf dich. Gott kommt, um unsere Verslossenheit aufzubrechen, er kommt, um die Türen unseres Lebens, unserer Ansichten, unserer Blicke zu öffnen. Gott kommt, um alles zu öffnen, was dich einschließt. Er lädt dich ein zu träumen, er will dich sehen lassen, dass die Welt mit dir anders sein kann. So ist das: Wenn du nicht dein Bestes gibst, wird die Welt sich nicht verändern. Das ist eine Herausforderung. Die Zeit, die →

wir heute erleben, braucht keine Sofa-Jugendlichen sondern junge Menschen mit Schuhen, noch besser: mit „Boots“ an den Füßen.“

Wenn man so will, dann waren diese Erlebnisse in Polen die praktische Umsetzung von viel Theorie, die ich während des Studiums gelernt habe. Dankbar über beide Erfahrungen werde ich mich im September auf den Weg nach Göttingen machen und freue mich auf die Aufgaben die mich dort erwarten, vor allem

aber auf die Begegnungen mit Ihnen! Jetzt habe ich zunächst noch Exerzitien – acht Tage der Stille und des Gebetes in der die Nähe zum Herrn auf wieder andere Weise erfahren wird. Schließen Sie mich bitte in Ihre Gebete mit ein, damit diese Exerzitien eine fruchtbare Vorbereitung für meine baldige Priesterweihe sein werden. ■

Es grüßt Sie herzlich aus Polen
Hans-Martin Rieder SJ

Elternabend mit Informationen zur Erstkommunionvorbereitung 2016/2017



Foto: privat

Mittwoch, 24. August 2016, 20:00 Uhr im Gemeindezentrum Sankt Michael, Kurze Straße.

Anmeldung am Elternabend und vom 25. bis zum 31. August 2016 im Pfarrbüro.

Bitte bringen Sie eine Kopie vom Taufschein Ihres Kindes mit!

Für die wöchentlichen Kindergruppen brauchen wir Katechetinnen und Katecheten: Mütter und Väter der Erstkommunionkinder.

Genauer erfahren Sie beim Elternabend.

Kontakt Vorbereitungsteam:
erstkommunion@samiki.de ■

Gemeindefest am 21. August in Reinhausen

Anschließend Gemeindefest auf dem Grundstück der Familie Freise



Bild: © Sarah Frank aus Pfarrbriefservice.de

Am Sonntag, 21. August, treffen sich die Wanderer um 09:00 Uhr, die Fahrradfahrer um 10:00 Uhr, auf dem Innenhof von Sankt Michael. Wir feiern gemeinsam mit

unseren Reinhäuser Gemeindegliedern um 11.30 Uhr den Gottesdienst in der Christophorus-Kirche. **Im Rahmen dieses Gottesdienstes werden wir auch unseren Kaplan P. Matthias Kramm SJ verabschieden.**

Anschließend laden wir zum Gemeindefest auf das Grundstück der Familie Freise ein.

An diesem Tag **findet nur ein Gottesdienst** in der Citykirche Sankt Michael um 18:30 Uhr statt! ■

Der Erzengel Michael & Co kämpfen wieder gegen Drachen und Monster

Die Sankt Michaelskirche ist Anziehungspunkt für Pokémon Go - Spieler aller Altersstufen



Foto: privat. Derzeit verstärkt vor KHG und Sankt Michael - Pokémon Go Spieler mit ihrem Smartphone!

Man einer hat sich schon gewundert? Warum sind in der letzten Zeit so viele, meist junge Leute, **vor** der Michaelskirche? Vor, denn **reingehen** tun sie nämlich nicht! Sie haben anderes im Sinn: Sie erledigen Monster!

Im Rahmen des derzeit in Deutschland grassierenden Pokémon - Go Spielwahns versammeln sich jeden Tag zahlreiche Spieler. Mit ihrem Smartphone machen sie sich auf Monsterjagd, denn die lauern wohl allenthalben hier. Ist ja auch nicht ganz verkehrt: Unser Erzengel Michael an der Ecke zur KHG war aber schon vorher da und hat den schlimmsten aller Schlimmen, Luzifer höchstpersönlich, erledigt.

Bleibt zu hoffen, dass sich der eine oder die andere Spielerin auch mal in die Kirche hineinverirrt, am besten mit ausgeschaltetem Handy. Denn drinnen gibt's keine Monster, sondern den HERRN - und seine Getreuen! ■

Termine und Daten

- 13.08.2016 Samstag der 19. Woche im Jahreskreis
09.00 Uhr HI. Messe
- 14.08.2016 20. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte Gemeindehaushalt: für die Bezahlung der Edith-Stein-Skulptur
08.45 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr **K e i n e** HI. Messe!
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Vorabendmesse zu Mariä Aufnahme in den Himmel mit Kräuterweihe
- 15.08.2016 Mariä Aufnahme in den Himmel
18.30 Uhr HI. Messe
- 16.08.2016 Dienstag der 20. Woche im Jahreskreis
07.45 Uhr Schulgottesdienst der BONI II
18.30 Uhr HI. Messe
- 17.08.2016 Mittwoch der 20. Woche im Jahreskreis
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr HI. Messe; anschl. Frühstück im Saal
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr HI. Messe
- 18.08.2016 Donnerstag der 20. Woche im Jahreskreis
18.30 Uhr HI. Messe; anschl. Anbetung
- 19.08.2016 Freitag der 20. Woche im Jahreskreis
18.30 Uhr HI. Messe

20.08.2016 Hl. Bernhard von Cloairvaux
09.00 Uhr Hl. Messe

21.08.2016 21. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Domkirche
Gemeindefest in Reinhausen
08.45 Uhr K e i n e Hl. Messe!
10.00 Uhr K e i n e Hl. Messe!
11.30 Uhr Hl. Messe in der Christophorus-Kirche
zu Reinhausen mit Verabschiedung von
P. Matthias Kramm SJ, Kaplan; anschl.
Gemeindefest auf dem Grundstück
der Familie Freise
18.30 Uhr Hl. Messe mit Verabschiedung von
unserem Kaplan P. Matthias Kramm SJ

Beichtzeiten

Jeden Samstag von 09.45 – 11.00 Uhr

Kon-Text

von gott aus gesehen

ist unser suchen nach gott
vielleicht die weise wie er uns auf der spur bleibt
und unser hunger nach ihm das mittel
mit dem er unser leben nährt

ist unser irrendes pilgern
das zelt in dem gott zu gast ist
und unser warten auf ihn
sein geduldiges anklopfen

ist unsere sehnsucht nach gott
die flamme seiner gegenwart
und unser zweifel der raum

aus: Andreas Knapp, *Höher als der Himmel*, Würzburg 2011

Impressum

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Michael, Turmstr. 6,
37073 Göttingen Tel.: 0551/54795 - 10
Fax: 0551 / 54795 - 32 www.samiki.de
E-Mail: gemeinde@samiki.de
Öffnungszeiten Pfarrbüro Sankt Michael:
Mo, Di, Mi, Do 9 - 13 Uhr, Fr 9 - 12 Uhr

Spendenkonto Sankt Michael
Begünstigter: Katholische
Kirchengemeinde Sankt Michael

Spende:
Kircheninnenrenovierung,
Jugendarbeit, Sternsingeraktion etc.
Bitte Verwendungszweck angeben!
IBAN: DE77 2605 0001 0000 5129 88
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spende:
Partnergemeinde in Mémer/Burkina Faso
(Afrika)
IBAN: DE71 2609 0050 0151 8330 05
BIC: GENODEF1GOE

Spende:
Kollekten für die großen Hilfswerke wie
Misereor, Missio, Adveniat etc.
Bitte Verwendungszweck angeben!
IBAN: DE10 2605 0001 0052 3113 21
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spendenkonto des Mittagstisches e.V.
Begünstigter:
Mittagstisch Sankt Michael e.V.

Spende:
Mittagstisch für Obdachlose und
Durchreisende
IBAN: DE19 2605 0001 0000 1017 82
SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Für jede **auszustellende Spendenbescheinigung**
benötigen wir den **Namen** und die **Anschrift**; bei
Überweisung bitte angeben!

Hinweis: Mit Namen gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder!
Auflage: 500

Redaktionsbüro: Fahlbusch
Verantwortlich i.S.d.P: P. Manfred Hösl SJ

Redaktionsschluss: montags 18.00 Uhr
E-Mail: gemeinde@samiki.de